

Forum Opferhilfe

Magazin des WEISSEN RINGS

INTERVIEW MIT DEM
BUNDESVORSITZENDEN

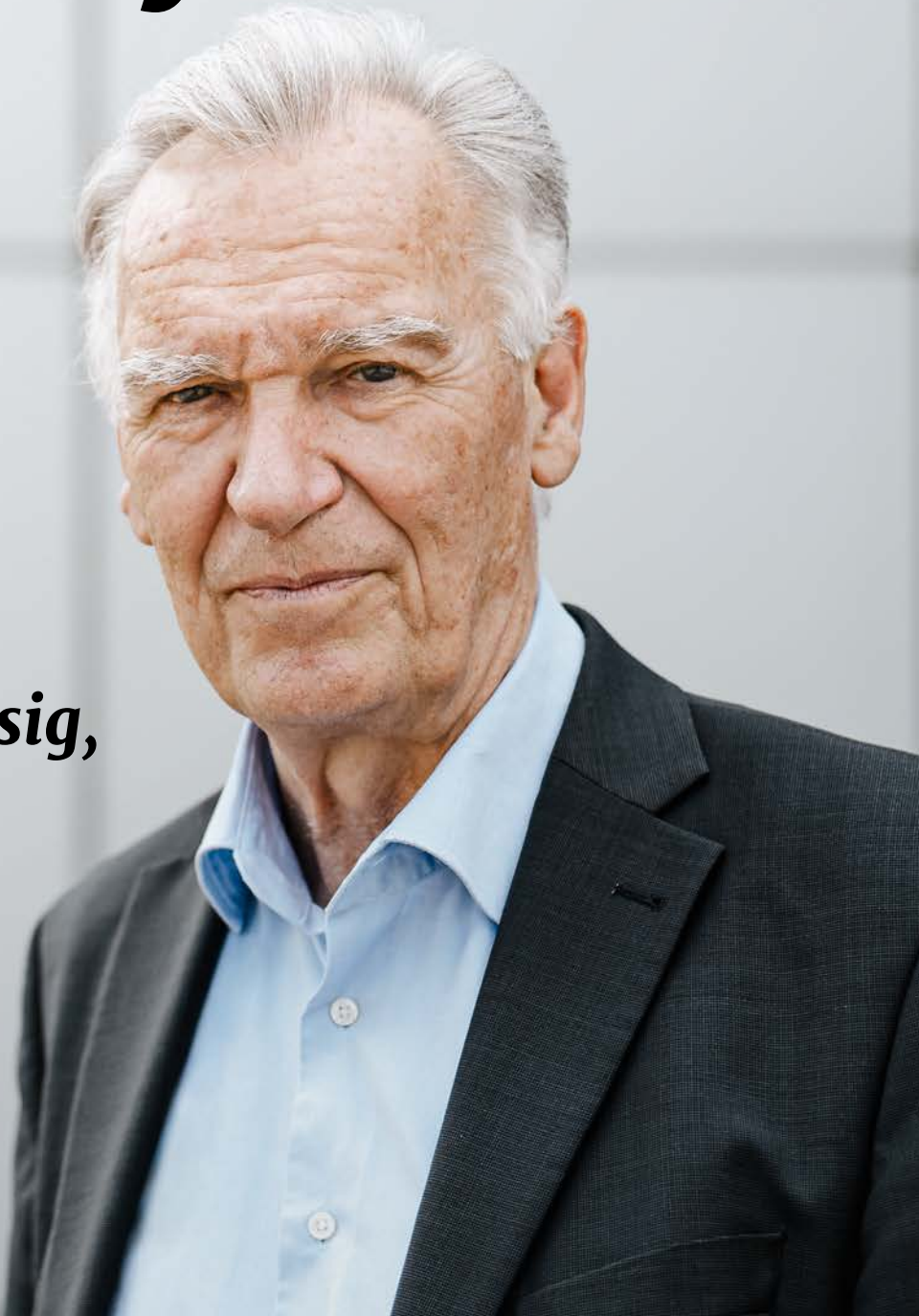
**„Wann wird der
WEISSE RING
endlich überflüssig,
Herr Ziercke?“**

**WAHL
SPEZIAL**

Hauptamt und
Ehrenamt: Wie der
Verein aufgebaut ist

Fragen und Antworten:
So läuft die
Wahl des Vorstands

Neue Gesichter und
alte Bekannte: Wer die
Landesvorsitzenden sind

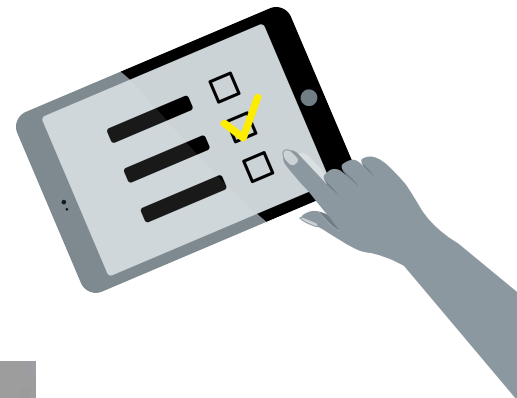


Inhaltsverzeichnis

17



14



16



Wahl Spezial

- S. 4 **„Der WEISSE RING hat eine Daueraufgabe“**
Bundesvorsitzender Jörg Ziercke blickt zum Ende seiner Amtszeit zurück und nach vorn
- S. 12 **So funktioniert der WEISSE RING**
Grafik zum Aufbau von Deutschlands größter Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer
- S. 14 **Wahljahr 2022**
Wie die Bundesdelegiertenversammlung den Vorstand des WEISSEN RINGS bestimmt
- S. 16 **„Elektronische Wahl mit doppeltem Boden“**
Vereinsjustiziar Eike Eberle über die erste Vorstandswahl mit dem Tablet
- S. 17 **Etwas von Bedeutung**
Carina Agel über ihren Einsatz für junge Mitarbeiter im Bundesvorstand des WEISSEN RINGS
- S. 20 **Delegiertenliste und Einladung**
- S. 24 **Im Überblick**
Die neu gewählten Landesvorstände des WEISSEN RINGS in allen 18 Landesverbänden

Rubriken

- S. 22 **Aus den Ländern**
- S. 30 **Danke**
- S. 32 **Impressum**

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Angelika Stehle

seit nunmehr 46 Jahren steht der WEISSE RING Menschen zur Seite, die unverschuldet Opfer von Kriminalität geworden sind. Hunderttausenden Betroffenen konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins in dieser Zeit schnell und unbürokratisch helfen: mit finanziellen Soforthilfen, mit Ratschlägen und der Vermittlung an weitere Unterstützungsangebote, durch Zuhören und Einfach-für-sie-da-sein, manchmal über viele Jahre hinweg. Ich finde, dass uns dieser Rückblick stolz machen darf.

Aber der WEISSE RING schaut auch nach vorn. In einer Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, steht auch unser Verein vor großen Herausforderungen. Ein Stichwort ist die Digitalisierung, die viele Vereinfachungen für die Opferarbeit mit sich bringt, aber uns allen gleichzeitig große Umstellungen abverlangt. Ein anderes Stichwort ist die sich rasant verändernde Medienlandschaft, in der wir auf ganz unterschiedlichen Kanälen ganz anders kommunizieren müssen, wenn wir Opfer, Helfer, Spender, Politik und Öffentlichkeit auch zukünftig erreichen wollen. Wir müssen uns mit neuen Kriminalitätsformen auseinandersetzen, zum Beispiel im Bereich Onlinebetrug, mit einer neuen Dimension von Hass und Hetze, vermehrt auch mit Großereignissen wie Amokfahrten.

Für diese Herausforderungen ist der WEISSE RING gut gerüstet mit seinen starken Ehrenamtlichen in ganz Deutschland, unterstützt von rund 120 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Mainz und in den 18 Landesbüros. Beweglich macht ihn seine demokratische und föderalistische Struktur: Alle vier Jahre wählen die Landesverbände und die Bundesdelegierten eine neue Vereinsspitze. Um Ihnen zu zeigen, wie das abläuft, haben wir diese „Wahl Spezial“-Ausgabe unseres Magazins „Forum Opferhilfe“ zusammengestellt. Wir möchten Ihnen transparent machen, wie der WEISSE RING funktioniert, wer wen wählt, was die Organe des Vereins sind und wer die Landesvorsitzenden.

Im Mittelpunkt dieses Heftes steht ein ausführliches Interview mit unserem Bundesvorsitzenden Jörg Ziercke, der bei der nächsten Bundesvorstandswahl im September im sächsischen Radebeul nicht wieder kandidieren wird. Im Gespräch blickt er zurück und nach vorn, er spart auch kritische Themen aus seiner Amtszeit nicht aus. „Ich glaube, dass nur diese Offenheit gegenüber der Öffentlichkeit dazu führen kann, dass man uns Glauben schenkt“, sagt Jörg Ziercke. „Dass man uns vertraut in dem, was wir tun. Dieses Vertrauen ist das höchste Gut, das wir gegenüber Opfern haben.“

Ich wünsche Ihnen einen erhellenden Einblick ins Innenleben des WEISSEN RINGS und uns weiterhin Ihr Vertrauen!

Ihre
Bianca Biwer
Bundesgeschäftsführerin WEISSER RING

„Der WEISSE RING hat eine Daueraufgabe“

Nach vier Jahren als Bundesvorsitzender tritt Prof. Jörg Ziercke nicht wieder zur Wahl an. Im Interview mit der Redaktion von „Forum Opferhilfe“ schaut er kritisch zurück, wagt den Blick nach vorn und spricht über die Themen, die ihn zuletzt besonders beschäftigt haben.

Herr Ziercke, Sie waren lange der oberste Polizist in Deutschland. Nach Ihrem Abschied als BKA-Chef hätten Sie den verdienten Ruhestand genießen können – stattdessen engagierten Sie sich beim WEISSEN RING für Kriminalitätsoffer. Warum?

In meinen 47 Jahren im Polizeidienst habe ich immer wieder gemerkt, dass wir zwar dem Täter sehr viel Zeit widmen, aber diese Zeit nicht für die Opfer aufbringen. Die Polizei hat nicht nur eine repressive Aufgabe, sondern vor allem auch eine präventive. Der präventive Opferschutz ist schon seit Anfang der 90er Jahre mein Thema gewesen, mit der Gründung des Deutschen Forums für Kriminalprävention, wo ich dabei sein durfte, und beim Aufbau der kommunalen kriminalpräventiven Räte in Deutschland. Als der WEISSE RING dann auf mich zukam und anbot, das Thema in den Ruhestand mitzunehmen, war für mich klar, dass das ein Unruhestand wird: für die Opfer etwas zu erreichen, was ich in meinem Amt nicht habe erreichen können.

Nach vier Jahren als Bundesvorsitzender haben Sie sich jetzt entschieden, nicht wieder zur Wahl anzutreten. Haben Sie denn alles erreicht für die Opfer, was Sie erreichen wollten?

Nein. Ich glaube aber, dass wir mit dem neuen Sozialgesetzbuch XIV, dem Übergang vom Opferentschädigungsgesetz ins Soziale Entschädigungsrecht, sehr viel erreicht haben. Es war uns ein ganz wichtiges Anliegen, eine angemessene Versorgung zu ermöglichen auch für diejenigen, die durch Gewalt schwerste Schäden erleiden. Es ist uns aber von der Politik viel versprochen

worden an Erleichterungen, was die Antragstellung angeht und was die Verfahrensabläufe angeht. Diese Ziele haben wir nicht erreicht, das wird weiterhin eine wichtige Aufgabe sein für den WEISSEN RING. Dass ich jetzt aufhöre, hat einfach mit dem Alter zu tun. Bei der Wahl im September bin ich 75 Jahre alt – und ich finde, dass Jüngere den Staffelstab übernehmen sollten. Als Berater stehe ich natürlich gern weiter zur Verfügung.

Sie sprechen das Soziale Entschädigungsrecht an. Warum sind Sie nicht zufrieden, was muss sich dringend ändern?

Ich bin deshalb nicht zufrieden, weil sich schon in den Vorbesprechungen immer wieder gezeigt hat, wie groß der Einfluss der Bürokratie ist auf das, was die politisch Handelnden wollen. Wir sind in der Diskussion teilweise nur schrittweise vorangekommen, weil immer wieder neue Hinweise aus der Bürokratie kamen: Dies geht nicht, das geht nicht, jenes wollen wir nicht. Die 16 Bundesländer waren sich zum Beispiel nicht einig, ob man Clearingstellen einrichten soll. Diese Stellen sollen den Opfern helfen: Wenn eine Entscheidung negativ ausfallen könnte, soll sich zunächst eine Clearingstelle mit externen Fachleuten der Sache annehmen und prüfen, ob die Entscheidung auch gerechtfertigt ist. Im Grunde glaubt Bürokratie den Opfern nicht.



↙

Prof. Jörg Ziercke, geboren im Juli 1947 in Lübeck, wurde 2018 zum Bundesvorsitzenden des WEISSEN RINGS gewählt. Der Präsident des Bundeskriminalamts a. D. ist seit 2012 Vereinsmitglied und war zunächst Stellvertretender Bundesvorsitzender und Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands. Nach der Wahl sagte er in seiner Antrittsrede, dass der WEISSE RING als Organisation nicht damit aufhören dürfe, immer wieder das Vertrauen der Öffentlichkeit in seine Arbeit zu erwerben. Der 74-Jährige lebt mit seiner Frau in Kiel und hat zwei Kinder.

„Bei der Wahl im September bin ich 75 Jahre alt - und ich finde, dass Jüngere den Staffelstab übernehmen sollten.“

Jörg Ziercke

Anders als der WEISSE RING.

Wir glauben den Opfern ganz grundsätzlich. Bürokratie geht da kritisch ran: Das Opfer hat die Beweislast, festzustellen, zu belegen, nachzuweisen, was passiert ist. Und das endet dann manchmal eben auch so, dass die Bürokratie sagt: Ja, dann sollen die Opfer doch vor Gericht gehen, dann warten wir mal das Urteil ab. Aber das wird traumatisierten Opfern nicht gerecht! Im Strafverfahren hat der Täter das letzte Wort. Und ein Gericht muss im Zweifel für den Angeklagten entscheiden, das ist ein wichtiger Rechtsgrundsatz. In den Sozialbehörden in Deutschland wird allerdings im Zweifel gegen das Opfer entschieden. Hier braucht es einen Paradigmenwechsel: Bürokratie sollte grundsätzlich den Opfern glauben und nicht grundsätzlich an ihrer Aussage zweifeln.

Das heißt, die Kultur in Behörden muss sich ändern?

Deutlich! Das, was der WEISSE RING jetzt mit seinem Ländervergleich zutage gefördert hat, ist aus meiner Sicht ein Beleg für die Unterschiedlichkeit der Auslegung von Gesetzen in den Behörden: So gravierend jeder Einzelfall ist, so unverständlich muss es jedem Opfer vorkommen, dass man in einem Bundesland zu 50 Prozent Erfolg mit seinem Antrag hat und in einem

anderen nicht annähernd. Das ist der eine Punkt, um den es geht. Der zweite Punkt ist, dass die Politik die Aufgabe hat, dass dieses Gesetz in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wird. Nach den rund 200.000 Gewaltdelikten, die wir in Deutschland haben, gefährliche Körperverletzung, Raubüberfälle, schwerste Verletzungen, folgen nur in etwa zehn Prozent der Fälle Anträge auf Unterstützung bei den Sozialbehörden. Und es gibt noch einen dritten Punkt. In den Ländern gibt es neben Anerkennungen und Ablehnungen auch noch die Kategorie „Erledigungen aus sonstigen Gründen“. Dahinter verbergen sich nach meiner festen Überzeugung zu einem großen Teil Fälle, in denen es die Menschen leid sind, die Beweisanforderungen zu erfüllen, die immer wieder mit gutachterlicher Tätigkeit, mit Stellungnahmen, mit schriftlichen Eingaben verbunden sind, zumal sich das Verfahren oft erheblich in die Länge zieht. Es dauert Wochen, Monate oder Jahre, so dass die Menschen am Ende erschöpft und enttäuscht sind und dann von sich aus nicht mehr weitermachen. Das heißt, wenn man die Zahl dieser Rückzüge genauer fassen könnte, dann ist die Zahl der Menschen, die Entschädigung erhalten, noch niedriger. Ich behaupte, dass von den rund 200.000 Gewaltfällen, die wir in Deutschland im Jahr haben, nur drei bis vier, vielleicht fünf Prozent der Opfer wirklich Leistungen durch den Staat erhalten. Und das, finde ich, ist ein Skandal, der durch die Bürokratie mit verursacht wird.

Im Opferentschädigungsgesetz steht: Der Staat verpflichtet sich, seine Bürger zu schützen – und in den Fällen, wo er es nicht konnte, verspricht er, für ihre Versorgung einzustehen. Kommt der Staat dieser Verpflichtung nach?

Der Staat kommt seiner Verpflichtung eindeutig nicht nach. Das zeigen unsere Recherchen. Ich unterstelle kein absichtsvolles Verhalten des Staates oder der Politik. Die Bürokratie ist nicht entsprechend vorbereitet auf den Umgang mit einem problematischen Rechtsbereich auf der einen Seite und mit Problemen auf der anderen Seite, die der Mitarbeiter möglicherweise mit dem traumatisierten Antragsteller hat. Deshalb glaube

ich, dass ein Paradigmenwechsel erforderlich ist. Es braucht eine klare Ansage der Politik, dass bei Zweifeln Externe hinzugerufen werden und dass ein verpflichtender Zeitrahmen festgelegt wird, in dem der Antrag abgearbeitet sein muss. Man darf die Betroffenen nicht endlos hinhalten. Dafür kämpfen wir beim WEISSEN RING.

Sie sind angetreten beim WEISSEN RING mit dem Vorsatz, das Ehrenamt zu stärken und Nachwuchs zu finden. Was hat sich da getan?

Das Problem, vor dem nicht nur wir als Opferhilfeverein stehen, sondern alle Vereine oder Parteien, ist ja, dass sich der Einzelne heute nicht mehr so stark binden will, sondern offener und freier handeln möchte. Die Mitgliedschaft in Vereinen und Parteien ist deutlich zurückgegangen in Deutschland, und darunter leiden wir natürlich auch. Auf der anderen Seite steht das Engagement der ehrenamtlichen Helfer natürlich im Zentrum unserer Bemühungen. Das ist eine große Anstrengung, die wir unternehmen. Es gelingt uns, Gott sei Dank, die etwa 3000 ehrenamtlichen Helfer-

innen und Helfer, die der WEISSE RING hat, auf diesem Niveau zu halten, sie auszubilden und Nachwuchs zu finden. Es gibt aber auch Menschen, die weder ehrenamtlich arbeiten noch Mitglied sein wollen, die aber mit Geld helfen möchten. Und da muss ich sagen: Die Spendenbereitschaft in Deutschland ist enorm. Beim WEISSEN RING haben wir die Situation, dass wir auf der einen Seite viel Zuwachs haben im Bereich der Vermächtnisse, also der testamentarischen Zuwendungen, auf der anderen Seite aber eben auch von 120.000 bis 150.000 Menschen jährlich Geld als Spende bekommen. Und trotz der zwangsläufig rückläufigen Mitgliederzahl – wir waren mal bei etwa 65.000 Mitgliedern Anfang der 90er Jahre, heute sind wir bei 42.000 – sind die Zuwendungen von Mitgliedern gestiegen. Die Menschen sind bereit, Geld zu spenden. Hier hilft uns der gute Ruf des WEISSEN RING natürlich ganz enorm.



Foto: Christian J. Ahlers



Foto: Christian J. Ahlers

Stichwort Spenden: Der WEISSE RING betont immer wieder seine Unabhängigkeit von Staat und Politik und vor allem von staatlichen Zuwendungen. Warum ist das so wichtig für den Verein?

Wie wichtig das ist, haben wir in der Debatte über das neue Soziale Entschädigungsrecht sehr deutlich erlebt. Wir waren bevorzugter Gesprächspartner der Bundesregierung. Ich hatte selbst die Gelegenheit, im Bundeskanzleramt über diese Probleme zu sprechen. Und da wurde schon deutlich, welchen Stellenwert wir als ehrenamtliche Organisation haben. Da wir keine Zuschüsse vom Staat nehmen, muss sich der Staat umso mehr mit uns ins Benehmen setzen. Unsere Unabhängigkeit ist ein wichtiges Pfund, mit dem wir wuchern können: Wir können frei entscheiden, was wir berichten, wie wir berichten, wie wir dokumentieren, wie wir die Dinge ansprechen. Wir müssen es nur selbst verantworten können. Wir müssen nicht auf irgendeine Partei oder auf irgendeinen Politiker Rücksicht nehmen. Ich glaube, dass wir da den richtigen Ton finden. Mein Eindruck ist, dass unsere Berichte und Veröffentlichungen große Anerkennung finden. Unsere Veröffentlichungen zum Thema Femizide haben zum Beispiel hervorragende Wirkung erzeugt.

Zum Thema Femizid hat der WEISSE RING nicht nur eine umfangreiche Recherche veröffentlicht. Sie haben direkt im Anschluss einen Brandbrief an hochrangige Politiker verschickt, in dem Sie sofortiges Handeln zum Schutz von Frauen forderten. Warum war das notwendig?

Wenn im Jahr etwa 140 Frauen getötet werden durch Partner oder Ex-Partner, dann kann das niemanden kaltlassen. Ich bin vor einigen Monaten angesprochen worden von einer Frau, die in der Nähe von Kiel lebt, deren Tochter und Enkel auf offener Straße in Freiburg erstochen worden sind durch den Ex-Partner der Frau. Der Täter stammte aus einem islamischen Kulturkreis. Da haben Sie ein Thema, das in der Öffentlichkeit völlig kontrovers diskutiert wird. Nach unserer Veröffentlichung haben wir zahlreiche Rückmeldungen bekommen. Nach diesem Interview werden wir heute dazu noch ein Gespräch mit der Sozialministerin in Rheinland-Pfalz führen, auch anderweitig habe ich solche Gespräche schon geführt. Und dann hört man immer wieder: Ja, was sollen wir denn tun?

Was soll die Politik denn Ihrer Meinung nach tun?

Was sie tun sollte ist erstens, nicht darauf zu vertrauen, dass diejenige Frau, die zu Gericht geht und dort ein Verbot erreicht, laut dem sich der Mann ihr und ihrem Kind nur auf 200 Meter annähern darf, dadurch geschützt ist. Ein solches Verbot braucht Überwachung und Überprüfung. Wenn am Ende die Tötung oder die schwere Verletzung eines Menschen stehen kann, dann ist es durchaus verhältnismäßig, demjenigen, für den das Verbot gilt, bestimmte Einschränkungen zuzumuten, zum Beispiel durch eine Fußfessel. Zweitens sollte man nicht glauben, allein durch eine Gefährderansprache der Polizei jemanden von einer Tat abhalten zu können. Wobei der größte Witz ja eigentlich ist, dass der Gefährder gar nicht kommen muss, wenn die Polizei ihn zu einer Gefährderansprache einlädt. Das heißt,

es braucht von polizeilicher Seite ein Hochrisikomanagement. In Deutschland gibt es so etwas nur in wenigen Ländern, es gibt kein gemeinsames Konzept der Bundesländer. Diese Forderung stelle ich: dass man bundesweit ein Risikomanagement für solche Fälle einrichtet, wo dann nicht nur die Polizei entscheidet, sondern auch Experten aus Jugendamt, Sozialbehörde, Justiz, Psychologie beteiligt sind. Es wird kein hundertprozentiger Schutz möglich sein. Aber Maßnahmen wie zum Beispiel das Interventionsprogramm RIGG in Rheinland-Pfalz zeigen, dass die Fallzahlen deutlich zurückgegangen sind. Das macht Mut.

Glauben Sie, dass es eine wichtige Aufgabe für eine Institution wie den WEISSEN RING ist, solche umfassenden Recherchen wie zu Femiziden oder zum Opferentschädigungsgesetz anzustellen? Um damit in Lücken zu stoßen, die andere nicht ausfüllen, und um Fakten an die Politik heranzutragen?

Bei mir ist diese Erkenntnis immer stärker gewachsen im Laufe der Zeit – weil diese Recherchen ja kein anderer anstellt. Wir haben zum Glück die Mittel, um das zu tun. Es ist eine ganz wichtige Aufgabe des WEISSEN RINGS, diese Dinge der Politik gegenüber so praktisch zu erklären, dass sie daraus Schlussfolgerungen ziehen kann. Das ist keine Parteipolitik, das ist Opferpolitik.

Wie politisch darf und muss ein Opferhilfeverein sein? Oder anders gefragt: Wie unbequem darf und muss er sein?

Die Frage, wie politisch und auch unbequem wir sein dürfen, haben wir ja sehr deutlich beim Thema AfD gespürt ...

... Sie meinen den sogenannten AfD-Beschluss des Bundesvorstands zu Beginn Ihrer Amtszeit, laut dem niemand ehrenamtlich oder hauptamtlich für den WEISSEN RING arbeiten darf, der in einer fremdenfeindlichen oder antisemitischen Bewegung aktiv ist, und laut dem der WEISSE RING auch keine Spenden von der AfD annimmt ...

... genau. Die AfD hatte sich auf sehr undemokratische Weise unseres Images bemächtigt, indem man an einen politischen Stand das Logo des WEISSEN RINGS angebracht hatte und die Aussage „Wir sammeln für den

WEISSEN RING“. Dafür hatten wir keine Zustimmung gegeben. Uns war klar, dass wir nicht einfach so laufen lassen können, dass wir mit unserem guten Ruf vereinnahmt werden für eine politische Absicht. Wir grenzen uns ganz klar von denen ab, die kein wirklich demokratisches Profil haben als Partei. Wir sind ansonsten parteipolitisch neutral, aber es geht nicht, wenn Werte, die uns wichtig sind, wie zum Beispiel Antidiskriminierung, mit Füßen getreten werden von Vertretern einer Partei. Und dafür muss sich die Partei insgesamt in die Verantwortung nehmen lassen, wenn sie das nicht abstellen kann. Und die AfD kann dies offensichtlich nicht.

Der WEISSE RING hatte 2021 das Jahresthema „Hass und Hetze“ gewählt und in zahlreichen Veröffentlichungen die Verrohung der Gesellschaft thematisiert. Die kritische Auseinandersetzung mit Hass und Hetze vor allem von Rechts fand Beifall, stieß aber auch auf Widerspruch bei Mitgliedern und führte sogar zu Vereinsaustritten. Muss ein Verein auch so etwas aushalten?

Auf jeden Fall. Wir müssen es aushalten können, dass Menschen zu uns kommen und sich auch wieder von uns trennen. Wir laufen hinter niemandem her, wir wollen für die Opfer möglichst viel erreichen. Und insofern müssen Menschen, die sich mit unserem Verhaltenskodex nicht in Übereinstimmung befinden, auch nicht zum WEISSEN RING kommen.

Zu Beginn Ihrer Amtszeit gab es nicht nur die Diskussionen um den AfD-Beschluss, der WEISSE RING erlebte eine ernste Krise: Es gab Vorwürfe gegen einen ehrenamtlichen Mitarbeiter in Lübeck, sich sexuell übergriffig gegenüber Frauen verhalten zu haben, und später einen weiteren Fall mit Missbrauchsvorwürfen gegen einen ehrenamtlichen Mitarbeiter im Hochsauerlandkreis. Der Verein hat daraufhin die Regeln zur Betreuung weiblicher Opfer deutlich verschärft und unter anderem ein strenges Sechs-Augen-Prinzip eingeführt. Das

**„Ich glaube,
dass nur diese
Offenheit
gegenüber der
Öffentlichkeit
dazu führen
kann, dass man
uns Glauben
schenkt.“**


Jörg Ziercke

führte zu Protesten einiger zumeist männlichen Ehrenamtlichen, einige legten ihr Amt nieder. Wie sehr hat das den Verein getroffen?

Dass Opferhelfer ihre Position missbrauchen gegenüber einem Kriminalitätsoffer und es ein zweites Mal zum Opfer machen, ist natürlich völlig indiskutabel und muss sofort zu einer Reaktion der Verantwortlichen des WEISSEN RINGS führen. Ich glaube, darüber sind sich auch alle im Verein im Klaren. So haben wir in diesen Fällen in Lübeck und im Hochsauerland natürlich entschieden, dass diese Mitarbeiter den Verein sofort verlassen mussten. Aber wir haben auch entschieden,

dass wir verstärkt Sicherungen einbauen müssen. Einen hundertprozentigen Schutz kann man niemandem versprechen, aber man kann etwas tun. Deshalb haben wir gesagt, wir müssen die Begegnungssituation so gestalten, dass einerseits Frauen geschützt sind, andererseits auch dem Opferhelfer kein Vorwurf gemacht werden kann. Das hat im WEISSEN RING erstaunlicherweise insbesondere bei einigen älteren Mitarbeitern dazu geführt, dass die gesagt haben: Der Vorstand vertraut uns nicht mehr. Ich habe das mal mit dem Strafgesetzbuch verglichen: In den 300 Paragrafen steht, dass wir alle nicht einbrechen dürfen, nicht vergewaltigen dürfen, nicht körperverletzen dürfen, ohne dass sich davon jemand diskriminiert fühlt. Genau das machen wir hier auch: Wir stellen eine Regel auf und sagen, wir möchten, dass wir uns in diesem Fall so oder so verhalten. Mehr sagen wir damit nicht.

Als der Verein im Februar 2021 von den Missbrauchsvorwürfen gegen den Mitarbeiter im Hochsauerlandkreis erfuhr, haben Sie etwas Ungeöhnliches getan: Der WEISSE RING hat entschieden, selbst eine Pressemitteilung zu veröffentlichen und

den Fall auf einer immer wieder aktualisierten Internetseite transparent aufzubereiten. Warum haben Sie selbst den Blick der Öffentlichkeit auf den Fall gelenkt?

Ich glaube, dass nur diese Offenheit gegenüber der Öffentlichkeit dazu führen kann, dass man uns Glauben schenkt. Dass man uns vertraut in dem, was wir tun. Dieses Vertrauen ist das höchste Gut, das wir gegenüber Opfern haben. Deshalb haben wir gesagt: Wir erstatten Selbstanzeige, wir suspendieren sofort den Mitarbeiter, wir gehen mit aller Transparenz in die Öffentlichkeit. Wir wollten unser Wissen teilen. Gleichwohl war das ein neuer Weg, diese Art von Offenheit waren auch wir nicht gewohnt. Aber wir haben uns überzeugen lassen von unserem Presseteam. Ein Punkt, der mich überzeugt hat: In der Öffentlichkeit kommt oft schnell der Verdacht eines Systemversagens auf. Diesen Verdacht kann man nur durch Offenheit und Transparenz ausräumen.

Welche Rolle spielen für Sie die Sozialen Medien, wenn es darum geht, den WEISSEN RING und seine Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen?

Wir müssen uns dem Informations- und Kommunikationsverhalten der Bevölkerung in den verschiedenen Altersgruppen viel stärker anpassen. Wenn sich weite Teile der Menschen heute nicht mehr aus der Zeitung informieren, sondern über das, was in Social Media dargestellt wird, dann müssen wir da mit am Ball sein. Und das sind wir auch. Es geht ja nicht nur darum, Informationen zu vermitteln, sondern auch darum, Menschen anzusprechen, sei es als ehrenamtliche Helfer, als Spender, als Mitglieder. Wenn es darum geht, dass Opfer den WEISSEN RING um Hilfe bitten, geht es letztlich immer um Vertrauen. Das ist unser entscheidendes Kapital, das wir auch über die digitalen Kanäle aufbauen.

Digitaler wird auch die Bundesdelegiertenversammlung des WEISSEN RINGS im September in Radebeul: Gewählt wird nicht mehr mit Stimmzetteln, sondern zum ersten Mal mit Tablets. Ist das ein Zeichen dafür, dass der WEISSE RING sich für das digitale Zeitalter richtig aufstellt?

Der WEISSE RING muss, was die Modernisierung angeht, ganz klar auf Digitalisierung setzen. Wenn man Digitalisierung sagt, muss man aber auch Sicherheit mitdenken. Gerade wir haben es ja mit hochsensiblen

Daten zu tun. Das Wissen um diese Zusammenhänge muss heute jeder Mitarbeiter mitbringen. Die Pandemie hat ja gezeigt, wie sich Arbeit verändert. Wenn wir teilweise im Homeoffice arbeiten und teilweise im Büro, dann müssen wir realisieren, dass die Sicherheit der Daten an allen Orten gewährleistet ist.

Gibt es etwas, das Sie Ihrer Nachfolgerin, Ihrem Nachfolger gern mit auf den Weg geben möchten?

Ich würde mir wünschen, dass der WEISSE RING den eingeschlagenen Weg weitergeht, etwa im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Dass immer wieder nach neuen Themen geforscht wird, die den Opfern zugutekommen. Ich wäre auch sehr dafür, dass wir Themen wie die soziale Ungerechtigkeit, über die wir beim Opferentschädigungsgesetz gesprochen haben, wissenschaftlich aufbereiten. Auf der anderen Seite war es für mich eine wichtige Erkenntnis, dass ein ehrenamtlicher Verein keine Behörde ist, wo von oben nach unten eine Weisung erteilt werden kann. Jeder ehrenamtliche Mitarbeiter gibt uns seine Freizeit, sein Engagement, das müssen wir zuerst einmal anerkennen. Das Ziel kann deshalb nicht Kontrolle sein, sondern Integrität. Ich glaube, dass es der entscheidende Weg ist, die Werte des Vereins, seine Kultur stetig weiterzuentwickeln, um zu dieser Form der Integrität zu kommen.

Letzte Frage: Wann wird der WEISSE RING endlich überflüssig, weil er nicht mehr gebraucht wird?

Das ist die große Frage, ob man das Thema Kriminalität in einer Gesellschaft wirklich klären und lösen kann. Ich denke, das kann man nicht. Es wird immer Regelverletzungen geben. Irgendjemand hat mal gesagt: Jede Gesellschaft hat die Kriminalität, die sie verdient. Womöglich ist das so. Der WEISSE RING hat eine Daueraufgabe.

Karsten Krogmann und Nina Lenhardt

ÜBER DEN VEREIN

So funktioniert der WEISSE RING

Die Mitglieder des WEISSEN RINGS bilden das Fundament des Vereins, der sich organisatorisch in Haupt- und Ehrenamt unterteilt. Jedes Mitglied ist einem der 18 Landesverbände zugeordnet, in denen demokratisch über das Führungsgremium entschieden wird. Gewählt wird in zwei Stufen: Zuerst wählen die Mitglieder in den Ländern direkt ihre Vorsitzenden, die automatisch auch dem Bundesvorstand angehören, sowie ihre Bundesdelegierten. Bei der Bundesdelegiertenversammlung wählen die Delegierten im zweiten Schritt die weitere ehrenamtliche Besetzung des Bundesvorstands, der die Richtlinien für die Arbeit im Verein vorgibt.

Spitzenpositionen im Ehrenamt des WEISSEN RINGS

Der Geschäftsführende Bundesvorstand setzt sich zusammen aus:

- 1 Bundesvorsitzender
- 2 Stellvertreter
- 1 Schatzmeister
- 1 bis 2 weitere Mitglieder (davon 1 Landesvorsitzender)

Unter den bis zu 9 „weiteren Mitgliedern des Bundesvorstands“ sind mindestens 2 Außenstellenleitungen und 2 Mitarbeitende der Zentralen Ehrenamtlichen Dienste (Opfertelefon und Onlineberatung).

Die Ehrenvorsitzenden haben – wie die Fachbeiräte – beratende Funktion.

Bundeschäftsstelle

rund 80 Mitarbeitende

18 Landesbüros

rund 40 Mitarbeitende

HAUPTAMT

Wahljahr 2022: Delegiertenversammlung bestimmt neuen Bundesvorstand

Nach zahlreichen Wahlen in den Landesverbänden des WEISSEN RINGS stehen auch im September wichtige Entscheidungen an. Fragen und Antworten rund um die Abstimmung in Radebeul.

Rückblick: Bei der letzten Delegiertenversammlung im Jahr 2018 wurde analog abgestimmt. Diesmal wird per Tablet gewählt.



Was genau ist eigentlich die Bundesdelegiertenversammlung, und wieso ist sie so wichtig?

Die Bundesdelegiertenversammlung ist das oberste Organ des WEISSEN RINGS und eine besondere Form der Mitgliederversammlung. Beim Treffen am 17. September 2022 setzt sie sich zusammen aus dem aktuellen Bundesvorstand mit 32 Mitgliedern und den 200 Bundesdelegierten, die zuvor durch die Landesmitgliederversammlungen bestimmt wurden. Die Bundesdelegiertenversammlung trifft sich alle zwei Jahre und ist die einzige Instanz, die die Satzung ändern kann, daher ist sie das wichtigste Gremium des Vereins. An der Veranstaltung teilnehmen darf übrigens jedes Mitglied, auch wenn kein Stimmrecht besteht.

Die letzte Bundesdelegiertenversammlung liegt schon vier Jahre zurück – warum?

Eigentlich hätte es im Jahr 2020 ein Treffen geben sollen, allerdings machte die Corona-Pandemie einen ordnungsgemäßen Ablauf unmöglich. So konnten damals nicht alle Landesmitgliederversammlungen wie geplant stattfinden. Eine Bundesdelegiertenversammlung wiederum kann nicht einberufen werden, wenn nicht alle Landesverbände vertreten sind. Deshalb fiel die Sitzung des höchsten Vereinsorgans 2020 aus. Formell hat dieser Ausfall beim diesjährigen Termin aber nur eine Auswirkung: Die Vorstandsgremien werden rückwirkend für vier statt für zwei Jahre entlastet.

Was steht bei der 17. ordentlichen Bundesdelegiertenversammlung auf der Agenda?

Auf der Tagesordnung im sächsischen Radebeul stehen unter anderem mögliche Beratungen über vorab eingereichte Anträge, die Wahl der Rechnungsprüfer und die Entlastung der Vorstandsgremien. Die wohl wichtigste Aufgabe der diesjährigen Versammlung bleibt aber die Neuwahl des Geschäftsführenden Bundesvorstands und der „weiteren Mitglieder des Bundesvorstands“, zwei Teilelementen des Bundesvorstands.

Wer zählt darüber hinaus zum Bundesvorstand?

Neben dem Geschäftsführenden Bundesvorstand und den „weiteren Mitgliedern des Bundesvorstands“ gehören auch die Vorsitzenden aus den 18 Landesverbänden zum Bundesvorstand (in den Flächenländern Bayern und Nordrhein-Westfalen gibt es zwei Verbände und daher je zwei Vorsitzende), sie werden von den Landesmitgliederversammlungen gewählt. Zudem gibt es Ehrenvorsitzende, die von der Bundesdelegiertenversammlung benannt werden können und auf Lebenszeit eine beratende Funktion innehaben. Aktuell gibt es im Bundesvorstand zwei solcher Ehrenvorsitzenden.

Was macht der Bundesvorstand, und warum ist die Wahl der ehrenamtlichen Positionen wichtig?

Der Geschäftsführende Bundesvorstand ist der gesetzliche Vertreter des Vereins und trifft sämtliche Entscheidungen, die für die laufende Arbeit von Bedeutung sind. Er steht im Austausch mit den ehrenamtlichen Fachberäten, die ihn mit inhaltlicher Expertise unterstützen, und den hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Bundesgeschäftsstelle, der „Servicestelle“ für das Ehrenamt, in der unter anderem Verwaltungsaufgaben abgewickelt werden. Der Bundesvorstand insgesamt befasst sich mit der grundsätzlichen Ausrichtung der Vereinsarbeit, gibt Richtlinien vor und fasst Beschlüsse. All das bildet das Fundament für die Arbeit im WEISSEN RING.

Wen wählt die Bundesdelegiertenversammlung konkret – und wieso?

Die Satzung des WEISSEN RINGS schreibt vor, dass der Bundesvorstand in einem Turnus von vier Jahren gewählt werden muss. Für den Geschäftsführenden Bundesvorstand werden ein Bundesvorsitzender, zwei Stellvertreter, ein Schatzmeister und ein bis zwei weitere Mitglieder gewählt. Ein Mitglied davon muss ein Landesvorsitzender sein. Für die „weiteren Mitglieder des Bundesvorstands“ wählt die Versammlung bis zu neun zusätzliche Personen, darunter müssen sich mindestens zwei Außenstellenleitungen sowie zwei Mitarbeitende der Zentralen Ehrenamtlichen Dienste (Opfertelefon und Onlineberatung) befinden.

Wie ist das Wahlsystem im WEISSEN RING aufgebaut?

Das System ist in zwei Stufen organisiert. An den Landesmitgliederversammlungen können im ersten Schritt sämtliche Vereinsmitglieder teilnehmen. Dort wählen sie zum einen direkt die Landesvorsitzenden und damit einen Teil des Bundesvorstands, zum anderen bestimmen sie die insgesamt 200 Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung. Die Quote der Bundesdelegierten pro Bundesland hängt ab von der Mitgliederzahl im jeweiligen Verband und liegt derzeit zwischen mindestens drei und 23 Personen. Die Delegierten sind vergleichbar mit Wahlmännern und -frauen, ihnen überträgt die Vereinsbasis das Wahlrecht – und

damit das Recht, den Verein auf Bundesebene mitzugestalten. Im zweiten Schritt sind dann die Mitglieder der Bundesdelegiertenversammlung wahlberechtigt, um den Geschäftsführenden Bundesvorstand und weitere Mitglieder des Bundesvorstands zu bestimmen.

Welche Voraussetzungen gelten für den Ablauf der Bundesdelegiertenversammlung?

Beschlussfähigkeit besteht, wenn ein Drittel der Delegierten anwesend ist. Dann kann die Bundesdelegiertenversammlung abstimmen und wählen. Eine einfache Mehrheit reicht, um ein Ergebnis zu erzielen, Enthaltungen haben eher einen symbolischen Charakter. Was zählt, sind die Zustimmungen und Ablehnungen.

Das Herzstück der Vereinsarbeit ist die Satzung, wie kann sie geändert werden?

Dafür bedarf es einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen. Damit eine Änderung in Kraft treten kann, muss diese anschließend noch in das Vereinsregister eingetragen werden, das beim Amtsgericht Mainz geführt wird.

Können die Delegierten per Brief oder online von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen?

Nein, das lässt die Satzung nicht zu. Es gibt dafür aber auch einen ganz praktischen Grund: Vor Ort in Radebeul können die Wahlberechtigten eingehend über Anträge diskutieren und Informationen austauschen, bevor sie entscheiden. Anträge können sogar noch in letzter Minute vor Ort verändert werden, bevor abgestimmt wird. Bei einer Briefwahl wäre das nicht möglich.

Nina Lenhardt



Mehr zum Verein und der Satzung unter:
<https://weisser-ring.de/weisser-ring/der-verein>

DREI FRAGEN AN ... DEN JUSTIZIAR DES WEISSEN RINGS

„Elektronische Wahl mit doppeltem Boden“



Novum bei der Bundesdelegiertenversammlung: Digitale Abstimmung per Tablet

Die Digitalisierung der Gesellschaft wirkt auch in den WEISSEN RING hinein, erkennbar ist das zum Beispiel an einer Neuerung für Wahlen im Verein: Wo bisher Hände gehoben oder Zettel ausgefüllt wurden, wird bei der Bundesdelegiertenversammlung im September 2022 nun auf Tablets getippt. Welche Vorteile das mit sich bringt und wie es dabei um den Datenschutz steht, erläutert Eike Eberle, Justiziar in der Bundesgeschäftsstelle des WEISSEN RINGS, im Gespräch mit der Redaktion.

Eike Eberle ist der Vereinsjustiziar in der Bundesgeschäftsstelle des WEISSEN RINGS.



Foto: WEISSER RING

2022 gibt es bei der Bundesdelegiertenversammlung ein Novum – abgestimmt wird per Tablet. Wie kommt das, und wie laufen die Wahlen dann ab?

Bei der letzten großen Wahl hat die Auszählung der Stimmen sehr lange gedauert. Mit elektronisch unterstützten Wahlen soll das deutlich verbessert werden, weil keine Kreuzchen auf Zetteln und auch keine Handzeichen mehr gezählt werden müssen. Die Abstimmungen sind dann in allen Fällen geheim, papierlos, es braucht keine Wahlhelfer, die Ergebnisse sind auf elektronischem Weg schneller ausgewertet, und der Wahlausschuss kann sie schneller verkünden.

Wie wird das vor Ort umgesetzt?

Zunächst bekommt jeder Delegierte ein Tablet mit einem eigens eingerichteten „Wahl-Wlan“. Das bedeutet, mit dem Gerät kann nicht gesurft, sondern eben nur gewählt werden. Auf dem Display erscheint der Wahlzettel, jeder trifft per Fingertipp seine Auswahl, die dann noch einmal bestätigt werden muss – es gibt also einen doppelten Boden, damit man sich nicht aus Versehen verklickt. Die Firma, die das Tablet-Wahlssystem zur Verfügung stellt, ist mit Mitarbeitern vor Ort und spielt am Anfang eine Probeabstimmung auf die Geräte, damit sich alle sicher fühlen, wenn es darauf ankommt.

Ist das denn sicher und nicht manipulierbar?

Absolut, es gelten strenge Vorschriften, was die Datensicherheit angeht. Zum Beispiel werden die Registrierung der Wählenden und seine Abstimmung in zwei unterschiedlichen Systemen verarbeitet, es gelten deutsche Datenschutzbestimmungen, und die Informationen liegen auf einem lokalen Server. Der Anbieter des Systems, eine deutsche Firma, sorgt auch für eine transparente Dokumentation, sodass nachvollziehbar bleibt, wie die Wahlergebnisse zustande kommen.

Nina Lenhardt

Etwas von Bedeutung

Was für Menschen sind das eigentlich, die im Bundesvorstand des WEISSEN RINGS arbeiten? Und was bedeutet das überhaupt: Vorstandsarbeit? Carina Agel saß acht Jahre lang für die „Jungen Mitarbeiter“ im Bundesvorstand des WEISSEN RINGS. Bei der Vorstandswahl im September tritt sie nicht mehr an.

Sie erscheint noch früher als der Reporter am vereinbarten Treffpunkt vor einer Bäckerei in Hochheim, einer übertrieben idyllischen Kleinstadt mit Kopfsteinpflaster bei Wiesbaden. Dabei ist dieser doch schon eine Viertelstunde zu früh. Es ist ganz so, als wolle Carina Agel gleich zu Beginn klarstellen: Ich nehme das ernst.

Carina Agel, 37, saß acht Jahre lang für die „Jungen Mitarbeiter“ im Bundesvorstand des WEISSEN RINGS, die Gruppe der Ehrenamtlichen zwischen 18 und 35 Jahren. Bei der Wahl im Herbst wird sie nicht wieder antreten. Sie ist vor einem Jahr Mutter einer Tochter geworden, und in wenigen Tagen wird sie wieder als Juristin für das Bundeskriminalamt (BKA) arbeiten. Irgendwo muss sie ja kürzertreten.

Agel ist es offenbar wichtig, eine gewisse Distanz einzuhalten. Das macht sie nicht, indem sie sich kühl und abweisend gibt, sie ist professionell freundlich. Sie trägt eine hellbraune Lederjacke, die in ihrer Unaufdringlichkeit zu unterstreichen scheint: Hier möchte jemand nicht durch Klamotten auffallen, sondern durch Handeln.

Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich Agel für den WEISSEN RING. Vorher betreute sie ehrenamtlich Straftäter im Gefängnis, vermittelte ihnen alltägliches Leben. Dann lernte sie im Jura-Studium den WEISSEN RING kennen. Fortan kümmerte sie sich nicht mehr um Täter, sondern um Opfer. Man hat fast den Eindruck, sie bemühe sich um einen gewissen Ausgleich. Erst Täter, dann Opfer.



Foto: Christian J. Ahlers

Warum genau sie sich damals für den WEISSEN RING entschieden hat, weiß sie gar nicht mehr so genau. „Das ist schon so ewig her“, sagt sie.

Na gut, anders gefragt: „Warum engagieren Sie sich dort bis heute?“

„Ich finde es gut, dass sich jemand für die Opfer einsetzt. Opfer müssen in Notsituationen unterstützt werden.“

Sie begann wie viele Ehrenamtler beim WEISSEN RING als Opferbetreuerin. Vor allem jene Fälle blieben ihr im Kopf, in denen die Opfer in ihrem Alter waren. „Ich war

einfach froh, dass ich selbst so etwas nicht erlebt habe“, sagt sie. Vor acht Jahren wurde sie in den Bundesvorstand gewählt, als Vertreterin der Jungen Mitarbeiter. Man hatte sie gefragt, sie hatte zugesagt.

Konkrete Bedürfnisse der jungen Ehrenamtler ganz nach oben zu transportieren, das war ihr Ziel. „Ich habe im Vorstand vorgestellt, was Themen für uns sind.“ K.o.-Tropfen, Cybermobbing, Stalking: Straftaten, von denen besonders junge Menschen betroffen sind und deren Gefahr junge Menschen auch besser vermitteln können. Wenn sie zum Beispiel in Clubs auf K.o.-Topfen aufmerksam machten, dann könnten jüngere Mitarbeiter das authentischer, sagt sie. Sie hat den WEISSEN RING auch in Uni-Vorlesungen vorgestellt. Für die Opferhilfe könne man im Gegensatz zum Tierschutzverein nicht mit niedlichen Tierfotos werben, erklärt sie. „Man muss was Gutes tun wollen.“ Drei Sitzungen hält der Bundesvorstand im Jahr ab. Da hatte sie Dinge vorzubereiten, vorzustellen, nachzubereiten, weiterzugeben. Um zu den Treffen quer durch Deutschland fahren zu können, musste sie auch schon mal freinehmen oder Überstunden abbauen.

Sitzen in solchen Vorständen nicht eher Menschen, die älter und männlich sind? Sie stimmt zu, schränkt allerdings ein: „Wobei das mittlerweile im Wandel ist.“ Der Vorstand des WEISSEN RINGS werde jünger und weiblicher. Aber es bleibe noch viel zu tun: Frauen hätten schon der Familie wegen weniger Zeit. Zweitägige Treffen, Abendtermine – schwierig.

Wie das so war in Runden mit überwiegend älteren Männern? „Ich muss echt sagen, dass ich das Gefühl hatte, von den meisten, wenn nicht sogar von allen respektiert zu werden.“ Sie kehrt nun mit einer Teilzeitstelle zum BKA nach Wiesbaden zurück. Was sie dort machen wird, dazu möchte sie nichts sagen, auch nach wiederholter Nachfrage nicht. Nur, dass es etwas Neues ist und sie einen Bereich leiten wird. Ein Bürojob. Agel überlegt sich ganz genau, was sie mit der Öffentlichkeit teilen möchte.

Ihren Namen hat der Reporter schon einige Tage vor dem Gespräch gegoogelt. Die meisten Treffer sind älter als fünf Jahre. Meist ging es dort um ihre Doktorarbeit, die sie im Fach Kriminologie über sogenannte

Ehrenmorde geschrieben hat; Morde, die an Frauen begangen werden, weil eine vermeintliche Familien-ehre wiederhergestellt werden sollte. Auf die Idee brachte sie ein Fall in Berlin, über den damals viel berichtet wurde. „Ich weiß noch, dass die Mutter des Angeklagten, der seine Schwester umgebracht hatte, im Gerichtssaal herumgeschrien hat. Sie konnte nicht verstehen, dass ihr Sohn verurteilt wird. Da habe ich mich gefragt: Wie kann das sein? Warum trauert sie in dieser Situation nicht um ihre Tochter?“ Hat sie es durch die Doktorarbeit begreifen können? „Ich habe einen Eindruck bekommen, in welchen Familienstrukturen solche Taten verübt werden. Ich kann es trotzdem immer noch nicht nachvollziehen, wie man so handeln kann.“

Agel hatte also schon im Studium mit menschlichen Abgründen zu tun, mit Verbrechen. Das Interesse dafür setzte kurz vor Ende der Schule ein. „Da habe ich mir Gedanken gemacht, was danach kommen könnte, ein Praktikum bei einem Rechtsanwalt absolviert und gedacht: Das könnte ich mir vorstellen. Dass ich keine Lehrerin werde, wusste ich.“ Sie studierte also Jura, wusste ziemlich schnell, dass sie etwas bei der Polizei machen möchte. Bloß nicht Anwältin. „Weil ich keine Lust hatte, mich über irgendwelche Nachbarschaftsstreitigkeiten zu ärgern. Über unwichtige Dinge, bei denen die Emotionen hochkochen.“ Das ist auch so der Eindruck, den man von ihr hat: Agel möchte etwas machen, das Bedeutung hat.

Zur Kriminologie gehört auch die Viktimologie, die Opferforschung. Dort lerne man auch, was Opfer wollen, sagt sie. Und was wollen Opfer? „Vor allem die Anerkennung als Opfer. Das erreicht man, indem man ihnen Gehör schenkt.“ Das hat sie auch durch ihre Arbeit beim WEISSEN RING gelernt. Ihr war es wichtig, sich die Zeit zu nehmen, die es für so ein Gespräch braucht. „Opfer erzählen eher von sich aus. Ich würde da nie viel fragen. Damit kann man auch viel anrichten. Das Opfer könnte durch die Fragen ein zweites Mal traumatisiert werden.“

Die ersten Gespräche fand sie „teilweise echt hart“. Zeigt sie in solchen Situationen also selbst Gefühle? „Da ist es der Mittelweg. Es hilft nicht, in Tränen auszubrechen. Man muss trotzdem eine professionelle Distanz wahren. Aber es ist für jeden Gesprächspartner auch total schrecklich, wenn da ein Eisklotz sitzt und am Ende sagt: Guten Tag, vielen Dank, auf Wiedersehen.“

Carina Agel, 37 Jahre alt,
 arbeitet für das
 Bundeskriminalamt. Acht
 Jahre lang vertrat sie die
 Gruppe der Jungen
 Mitarbeiter im
 Bundesvorstand des
 WEISSEN RINGS.



Foto: Christian J. Ahlers

Im Studium war sie Opfern von Verbrechen nie so nah gewesen. Da las sie bloß in Akten über sie. „Als Jurist ist es wichtig, dass man, wenn man über Dinge entscheiden soll, weiß, was die Auswirkungen auf Personen sind. Zum Beispiel, wenn ich eine Wohnungsdurchsuchung anordne, sollte ich wissen, was es für die Person bedeutet, wenn um 6 Uhr morgens die Polizei auf der Matte steht und die ganze Wohnung durchsucht. Und ich sollte wissen, dass Opfer unter Umständen ein ganzes Leben lang leiden.“ Die ehrenamtliche Arbeit für den WEISSEN RING bietet ihr also den Kontakt zu einer Realität, die ihr im Alltag nicht begegnet, auf die sie aber durch ihren Job beim BKA Einfluss nimmt. Ein Polizist ist immerhin noch auf der Straße unterwegs. Sie bleibt im Büro.

Es gibt Menschen, die haben eine große Geschichte zu erzählen, warum sie beim WEISSEN RING gelandet

sind, warum sie sich dort noch immer engagieren. Carina Agel hat keine solche Geschichte zu erzählen. Und gerade deshalb eben doch: Wer sich für Kriminalitätsoffer engagiert, braucht dafür kein Erweckungserlebnis, keinen Wendepunkt im Leben, keine originelle Begründung, schon gar nicht die Erfahrung, selbst Opfer geworden zu sein. Es reicht das schlichte Bedürfnis, etwas Sinnvolles zu tun. Wieso, weshalb, warum? Ist doch egal. Das ist für einen Journalisten, der gern die große Geschichte erzählen möchte, ein wenig unbefriedigend. Journalisten wollen nicht unbedingt über Menschen schreiben, die abwägend antworten, die sich völlig zurücknehmen können, sachlich auftreten, die keine laute Meinung vertreten. Opfer aber brauchen genau solche Menschen, um sprechen zu können.

Sebastian Dalkowski

Bundesdelegiertenversammlung

Am 17. September 2022 findet die 17. ordentliche Bundesdelegiertenversammlung des WEISSEN RINGS im sächsischen Radebeul statt. Das höchste Vereinsgremium setzt sich zusammen aus 200 von den Mitgliedern des Vereins direkt gewählten Bundesdelegierten sowie den 32 Mitgliedern des aktuellen Bundesvorstands.

**Samstag, 17. September 2022,
9:00 Uhr, Radisson Blu Park
Hotel, Radebeul**

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1** Eröffnung der Bundesdelegiertenversammlung
- TOP 2** Feststellung der Anzahl stimmberechtigter Bundesdelegierter
- TOP 3** Wahl der Versammlungsleitung
- TOP 4** Beschlussfassung über die Tagesordnung
- TOP 5** Wahl der Ausschüsse
- TOP 6** Rechenschaftsberichte
- TOP 7** Beschlüsse über die Rechnungsjahre 2018 – 2021 und die Rechenschaftsberichte
- TOP 8** Wahlen des Bundesvorstands und der Rechnungsprüfer
- TOP 9** Anträge

ALS BUNDESDELEGIERTE WURDEN GEWÄHLT:

BADEN - WÜRTTEMBERG

Klaus Armbrust	76149	Karlsruhe
Detlef Behnke	79211	Denzlingen
Manfred Beuchert	74821	Mosbach
Petro Bihler	72280	Dornstetten
Birgit Bihler	72280	Dornstetten
Hans Birkle	88400	Biberach
Bruno Bösch	79312	Emmendingen
Heike Dachs	72336	Balingen
Martha Dauth	88079	Kressbronn
Wolfgang Eble	97941	Tauberbischofsheim
Peter Egetemaier	79112	Freiburg
Janett Fichtner	89522	Heidenheim
Thomas R.J. Franz	68775	Ketsch
Josef Hiller	88287	Grünkraut
Astrid Kniep	71665	Vaihingen
Alfred Kulka	74223	Flein
Jochen Link	78467	Konstanz
Kai Nissen	76530	Baden-Baden
Julia Pfisterer	69115	Heidelberg
Wolfgang Schoch	78647	Trossingen
Werner Stanislawski	73563	Mögglingen
Monika Toussaint	79346	Endingen

BAYERN - NORD

Rainer Buss	63739	Aschaffenburg
Irene Dicker	96215	Lichtenfels
Karl-Heinz Fleckenstein	91301	Forchheim
Siegfried Herrmann	92421	Schwandorf
Doris Klingseisen	93473	Arnschwang
Martin Koch	97204	Höchberg
Gudrun Krach	91166	Georgensgmünd
Anton Krach	91166	Georgensgmünd
Helmut Reinhardt	92245	Kümmersbruck
Inge Schaller	96337	Ludwigsstadt
Konrad Schmidling	95100	Selb
Wolfgang Schwarz	63814	Mainaschaff
Wiltrud Werner	97532	Üchtelhausen
Helmut Will	96106	Ebern
Ute Wölfelschneider	63820	Elsenfeld
Elke Yassin-Radowsky	91350	Gremsdorf
Shatha Yassin-Salomo	90453	Nürnberg

BAYERN - SÜD

Dominika Andryszczak-Bury	85435	Erding
Dr. Christian Baumgartner	94136	Thyrnau
Wolfgang Bössenroth	83530	Schnaitsee
Klaus Frank	82285	Hattenhofen
Karl Frass	80797	München
Edgar Gingelmaier	86940	Schwifting
Christa Gottschalk-Lochschildt	85551	Kirchheim
Ivo Greipl	86316	Friedberg
Lorenz Haser	82380	Peißenberg
Wolfgang Heidersberger	84036	Kumhausen
Birgit Heller	83527	Haag
Andrea Hölzel	80336	München
Irmgard Leicht	87499	Wildpoldsried
Silvia Niedermeier	85368	Moosburg
Hans-Jörg Opel	82229	Seefeld
Franz J. Pabst	86156	Augsburg
Werner Reiser	89349	Burtenbach
Günter Schwarz	83071	Stephanskirchen
Susanne Seßler	85232	Bergkirchen
Wolfgang Tupy	84503	Altötting

BERLIN

Norbert Baehr	14197	Berlin
Christine Burck	14165	Berlin
Detlef Fritz	12349	Berlin
Dr. Jenny Haack	12307	Berlin
Michael Janasik	14513	Teltow
Martina Linke	16348	Wandlitz
Jakob Müller	13355	Berlin
Heidemarie Sommer	12107	Berlin
Klaus-Peter Zejewski	16548	Glienicke

BRANDENBURG

Uwe Baumgartl	16515	Oranienburg
Dominic Hake	01189	Dresden
Karin Roche	15366	Hoppegarten
Renate Wegener	14712	Rathenow

BREMEN

Tanja Edinger	27578	Bremerhaven
Inge Hobbeltmann	28790	Schwanewede
Hans-Jürgen Zacharias	28201	Bremen

HAMBURG

Marvin Leon Brandes	22303	Hamburg
Christine Brill	21031	Hamburg
Felix Hermann	22529	Hamburg
Adelina Michalk	22765	Hamburg
Clara Tönnemann	22339	Hamburg
Marianne Veng	22529	Hamburg
Wolfgang Zumpe	21220	Seevetal

HESSEN

Detlev Daum	64285	Darmstadt
Andre Geier	65549	Limburg
Rudolf-Lothar Glas	65187	Wiesbaden
Lea Gärtner	63071	Offenbach
Heinz Habermann	63549	Ronneburg
Isa Hoffmann	61381	Friedrichsdorf
Petra Kern	34497	Korbach
Merlin Erik Kraft	64297	Darmstadt
Simone Lucht	60487	Frankfurt
Juliane Metzger	35260	Stadtallendorf
Annegret Mirbach	60314	Frankfurt
Ilona Moosdorf	35390	Gießen
Manuela Opfermann	34477	Twistetal
Edith Rischer	65366	Geisenheim
Rüdiger Schuch	35578	Wetzlar
Hans-Jürgen Schäfer	35037	Marburg
Waltraud Wohlfeil-Schäfer	35037	Marburg

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Doreen Breuer	18439	Stralsund
Steffen Bühring	17139	Malchin
Lea Maria Linnemann	18437	Stralsund

NIEDERSACHSEN

Wolfgang Baron	29683	Bad Fallingb.ostel
Erich Bethke	49740	Haselünne
Werner Friedrich	37603	Holzminen
Anke Heldt	31867	Hülsede
Manfred Henze	31535	Neustadt
Christian Jahn-Pabel	31787	Hameln
Günter Koschig	38685	Langelsheim
Werner Käding	49356	Diepholz
Karl-Heinz Langner	21255	Tostedt
Silvia Martin y Troyano	27476	Cuxhaven
Markus Müller	38259	Salzgitter
Klaus Nietzsche	30449	Hannover
Dagmar Preme-Traupe	37574	Einbeck
Angelika Roge	21217	Seevetal
Peter-Jürgen Seeler	21335	Lüneburg
Lena Weibacher	37073	Göttingen
Gerhard Welge	31224	Peine
Helen Wienands	37120	Bovenden
Anne Wycisk	29223	Celle
Detlev Wycisk	29223	Celle
Ferdinand Zupke	26129	Oldenburg

NRW/RHEINLAND

Frank Bons	42553	Velbert
Simone Borsten	52134	Herzogenrath
Malena Breer	51469	Bergisch Gladbach
Karin Degen	46145	Oberhausen
Klaudia Duhr	42109	Wuppertal
Gerald Fack	52385	Nideggen
Petra Fittkau	46145	Oberhausen
Marianne Fuhrmann	41751	Viersen
Horst Groß	46459	Rees
Manfred Guth	42283	Wuppertal
Karl-Heinz Kosock	40593	Düsseldorf
Paskal Laskaris	52353	Düren
Friedrich Mathieu	41812	Erkelenz
Dr. Monika Müller-Laschet	50939	Köln
Friedrich Ohst	53881	Euskirchen
Renate Pfeiffer	51467	Bergisch Gladbach
Barbara Reichler	51702	Bergneustadt
Karl-Heinz Schayen	47533	Kleve
Hubert Schmitz	41464	Neuss
Tanja Ziemert	51645	Gummersbach

NRW/WESTFALEN-LIPPE

Dr. hc. Lioba Anders	59872	Meschede
Wolf Brennholt	44267	Dortmund
Carsten Böckmann	58239	Schwerte
Johannes Duda	48301	Nottuln
Bernd-Heinz Dunkel	48165	Münster
Lara Düsterhus	33602	Bielefeld
Sabine Gröppel	34439	Willebadessen
Brigitte Grüning	44627	Herne
Stephanie Ihrler	44787	Bochum
Ralph Reckmann	59077	Hamm
Jürgen Roscher	48432	Rheine
Andrea Schmitt	44629	Herne
Reinhard Streibel	58239	Schwerte
Ruth Stöpper	33098	Paderborn
Sandra Tümmers	59269	Beckum
Benedikt Wemmer	48149	Münster

RHEINLAND-PFALZ

Pascal Berger	67434	Neustadt
Werner Blatt	56412	Ruppach-Goldhausen
Wolfgang Eisenbrandt	55571	Odernheim
Francesca Götz	55452	Windesheim
Gabi Jahnen	56825	Urschmitt
Waltraud Krämer	54294	Trier
Dieter Lichtenthäler	57518	Betzdorf
Jürgen Nink	56410	Montabaur
Heinz Pollini	76774	Leimersheim
Harald Süßenbach	56154	Boppard
Jennyfer Wetter	66953	Pirmasens
Dr. Claudia Wiedemann	55270	Klein-Winternheim
Monika Wieland	66957	Ruppertsweiler

SAARLAND

Christiane Bay	66424	Homburg
Michael Maurer	66606	St. Wendel
Otmar Mohr	66701	Beckingen
Gerhard Ruloff	66265	Heusweiler

SACHSEN

Jacqueline Fliege	01099	Dresden
Mandy Hennig	04129	Leipzig
Maria Rosenblatt	04275	Leipzig
Elke Thomas	01589	Riesa

SACHSEN-ANHALT

Manuela Baeß-Antenbrink	39576	Stendal
Jörg Bethmann	06679	Hohenmölsen
Brigitte Hellfritzsich	06618	Naumburg

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Heike Behrmann	22880	Wedel
Holger Dabelstein	23669	Timmendorfer Strand
Rainer Kaefert	21493	Schwarzenbek
Wolfgang Ketels	25462	Rellingen
Uwe Kleinig	25421	Pinneberg
Kathrin Kreuzeler	25899	Dagebüll
Kirsten Löbzien	24768	Rendsburg
Isabel Mertins	23562	Lübeck
Hans A. Möller	24768	Rendsburg
Helga Münchow	24939	Flensburg
Karl-Heinz Rath	24367	Osterby
Uwe Rath	24784	Westerrönfeld
Harald Rothe	25724	Neufeld
Rüdiger Stellmacher	24214	Gettorf

THÜRINGEN

Petra Notroff	36433	Bad Salzungen
Reiner Stranz	99734	Nordhausen
Jan Wießner	99099	Erfurt

Bundesweit

Opfer brauchen Beistand – und den leisten im WEISSEN RING ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf hervorragende Weise! So sieht es das soziale Start-Up „GoVolunteer“: Die Ehrenamts-Plattform hat Deutschlands größter Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer deshalb das Siegel „AUSGEZEICHNETES ENGAGEMENT 2022“ verliehen. Es soll erkennbar machen, welche Institutionen Wert auf gute Betreuung sowie eine „bereichernde Gestaltung des Engagements“ legen.



Foto: GoVolunteer

Apropos Ehrenamt: Mit einer neuen Kampagne unter anderem in den Sozialen Medien machen wir seit April auf unsere Vor-Ort-Arbeit aufmerksam. Mehr Infos: www.ehrenamt.weisser-ring.de.

Hamburg

Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin? Wie erbe und vererbe ich richtig? Worauf muss ich achten, um den eigenen Willen und die eigenen Werte weiterzutragen? Antworten auf diese Fragen gab es bei der ersten Erbschafts-Informationsveranstaltung des WEISSEN RINGS im Mai. Referentin Anne Woywod, erfahrene Erbrechts- und Vorsorgeanwältin, versorgte in Hamburg 24 Interessierte mit juristischem Basiswissen und praktischen Tipps.

Sie möchten sich zum Thema schlau machen oder an einer Veranstaltung teilnehmen? Infos auf: www.weisser-ring.de/erbschaften.



Foto: WEISSER RING

Rheinland-Pfalz

Im April 2022 haben sich die Jugendbeauftragten der Landesverbände des WEISSEN RINGS ausgetauscht. Nachdem im Vorjahr pandemiebedingt auf einen digitalen Termin ausgewichen werden musste, war in diesem Jahr eine hybride Veranstaltung möglich, die Präsenzteilnehmer saßen in der Bundesgeschäftsstelle in Mainz zusammen. 13 Jugendbeauftragte aus elf Bundesländern und die stellvertretende Bundesvorsitzende Dr. Helgard van Hüllen nutzten die Gelegenheit zum Austausch über ihre Vereinsarbeit unter Corona-Bedingungen. Zu den Highlights des Treffens gehörte der Besuch im Fußballstadion von Mainz 05.



Foto: Privat



Foto: WEISSER RING

📍 Sachsen-Anhalt

Diesen kalten Morgen Anfang 2022 wird Sarah* so schnell nicht vergessen: An einer Haltestelle bemerkte die Schülerin, wie eine Person einen Rentner angriff. Sarah reagierte sofort: „Ich schrie ganz laut, der Täter rannte daraufhin schnell weg. Da war überall Blut, also zog ich meinen Pullover aus und legte damit einen Druckverband“, so die junge Heldin. Dann holte sie über den Notruf Hilfe. „Als wir davon erfuhren, war sofort klar, dass wir Sarahs Einsatz würdigen müssen“, sagte Kerstin Godenrath, Landesvorsitzende des WEISSEN RINGS in Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit der Polizei wurde Sarah nun geehrt. Sie erhielt neben einer Urkunde einen Polizei-Teddy, Süßigkeiten und Gutscheine.

*Name geändert

📍 Schleswig-Holstein/ Hessen



Foto: EWTO-Akademie Eckernförde

Ein selbstbewusstes Gangbild, klare Gesten und eine starke Stimme: Spezialisierte Trainer der Europäischen Wing-Tsun-Organisation (EWTO) haben mit Kriminalitätsoptionen gezielt an einem sichereren Erscheinungsbild gearbeitet. Der nach eigenen Angaben größte Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsverband der Welt widmet sich jetzt schwerpunktmäßig der Opferhilfe. So fanden im Frühjahr in Eckernförde und Kassel die ersten EWTO-Gewaltinterventions-Fachtrainer-Fortbildungen statt. Karl-Heinz Rath von der Außenstelle im Kreis Rendsburg-Eckernförde und Ludwig Reitelbach aus dem Landkreis Kassel stellten dort die Arbeit des Vereins vor. Interessierte können sich hier melden: peter_thietje@web.de.

📍 Baden-Württemberg



Foto: Günther Bubenitschek

Wenn Hetze und Drohungen zu mörderischer Realität werden: Der WEISSE RING ist Partner der Sonderausstellung „Hass!“ im Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Eine Gruppe um den Landespräventionsbeauftragten des WEISSEN RINGS, Günther Bubenitschek, hat jetzt die Ausstellung auf Einladung des Kurators Dr. Sebastian Dörfler besucht. Die fachkundige Führung eröffnete tiefe Einblicke in das Jahresthema 2021 von Deutschlands größter Opferhilfeorganisation. Die Ausstellung ist noch bis zum 24. Juli in Stuttgart zu sehen. Der dritte und letzte Teil: „Liebe. Was uns bewegt“ beginnt am 14. Oktober.

Neue Gesichter und alte Bekannte: Die aktuellen Landesvorstände des WEISSEN RINGS

Was hat sich getan bei den Wahlen 2022 in den 18 Landesverbänden?
Ein Überblick über die wichtigsten Personalien.

BADEN-WÜRTTEMBERG:



Landesvorsitzende/r:

Name: Hartmut Grasmück
Geburtsjahr: 1955
Beruf: Polizeipräsident a.D.
Wohnort: Brackenheim
Im Amt seit: 01.07.2020

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: Thomas R.J. Franz
Wohnort: Ketsch
Im Amt seit: 04.10.2009

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: Monika Toussaint
Wohnort: Endingen
Im Amt seit: 19.02.2022

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Erwin Hetger



BAYERN-NORD:



Landesvorsitzende/r:

Name: Marion Stamm
Geburtsjahr: 1961
Wohnort: Kulmbach
Im Amt seit: 28.05.2022

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: Wolfgang Schwarz
Wohnort: Aschaffenburg
Im Amt seit: 28.05.2022

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: Doris Klingseisen
Wohnort: Cham
Im Amt seit: 28.05.2022

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Josef Wittmann



BAYERN-SÜD:**Landesvorsitzende/r:**

Name: **Martin Ache**
 Geburtsjahr: **1949**
 Wohnort: **Markt Schwaben**
 Im Amt seit: **19.03.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Dr. Helgard van Hüllen**
 Wohnort: **Gaißach**
 Im Amt seit: **19.03.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Heller Birgit**
 Wohnort: **Haag**
 Im Amt seit: **19.03.2022**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Wolfgang Bössenroth

**BERLIN:****Landesvorsitzende/r:**

Name: **Manuela Krahl-Röhnisch**
 Geburtsjahr: **1966**
 Beruf: **Juristin, Rechtsanwältin**
 Wohnort: **Berlin**
 Im Amt seit: **11.06.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Christine Burck**
 Wohnort: **Berlin**
 Im Amt seit: **11.06.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Ingo Sorgatz**
 Wohnort: **Berlin**
 Im Amt seit: **11.06.2022**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Sabine Hartwig

**BRANDENBURG:****Landesvorsitzende/r:**

Name: **Barbara Richstein**
 Geburtsjahr: **1965**
 Beruf: **Politikerin, MdL und
 Vizepräsidentin des
 Landtages**
 Wohnort: **Falkensee**
 Im Amt seit: **07.05.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Lothar Pohle**
 Wohnort: **Cottbus**
 Im Amt seit: **19.10.2002**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Uwe Baumgartl**
 Wohnort: **Oranienburg**
 Im Amt seit: **07.05.2022**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Jürgen Lüth



BREMEN:



Landesvorsitzende/r:

Name: **Magaret Hoffmann**
 Geburtsjahr: **1951**
 Beruf: **Rechtsanwältin**
 Wohnort: **Wurster Nordseeküste**
 Im Amt seit: **19.01.2018**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Hans-Jürgen Zacharias**
 Wohnort: **Bremen**
 Im Amt seit: **30.03.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Tanja Edinger**
 Wohnort: **Bremerhaven**
 Im Amt seit: **30.03.2022**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Dierk Schittkowski



HAMBURG:



Landesvorsitzende/r:

Name: **Monika Schorn**
 Geburtsjahr: **1953**
 Beruf: **ehem. RichterIn**
 Wohnort: **Hamburg**
 Im Amt seit: **23.04.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

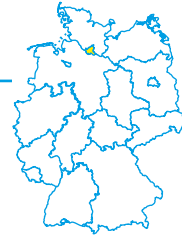
Name: **Kristina Erichsen-Kruse**
 Wohnort: **Ahrensburg**
 Im Amt seit: **18.01.2005**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Adelina Michalk**
 Wohnort: **Hamburg**
 Im Amt seit: **23.04.2022,**
 vorher JuMa-Beauftragte

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Hans-Jürgen Kamp



HESSEN:



Landesvorsitzende/r:

Name: **Dr. Patrick Liesching**
 Geburtsjahr: **1972**
 Beruf: **Jurist, Leiter der
Staatsanwaltschaft**
 Wohnort: **Fulda**
 Im Amt seit: **26.03.2017**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Rudolf-Lothar Glas**
 Wohnort: **Wiesbaden**
 Im Amt seit: **26.03.2017, davor bereits
von 2008 bis 2014**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Lea Gärtner**
 Wohnort: **Offenbach**
 Im Amt seit: **22.05.2022**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Horst Cerny



MECKLENBURG-VORPOMMERN:



Landesvorsitzende/r:
 Name: Uta-Maria Kuder
 Geburtsjahr: 1957
 Beruf: Juristin
 Wohnort: Raben-Steinfeld
 Im Amt seit: 14.04.2018

Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Manfred Dachner
 Wohnort: Neubrandenburg
 Im Amt seit: 11.11.2002

Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Martin Stemmler
 Wohnort: Putbus
 Im Amt seit: 14.04.2018

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Thomas Lenz

NIEDERSACHSEN:



Landesvorsitzende/r:
 Name: Steffen Hörning
 Geburtsjahr: 1960
 Beruf: Jurist, Rechtsanwalt
 Wohnort: Göttingen
 Im Amt seit: 04.06.2022

Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Anke Heldt
 Wohnort: Schaumburg
 Im Amt seit: 04.06.2022

Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Karl-Heinz Langner
 Wohnort: Harburg
 Im Amt seit: 04.06.2022

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Rainer Bruckert

NRW RHEINLAND:



Landesvorsitzende/r:
 Name: Bernd König
 Geburtsjahr: 1949
 Beruf: Ltd. Oberstaatsanwalt a. D.
 Wohnort: Troisdorf
 Im Amt seit: 10.03.2018

Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Karl-Heinz Schayen
 Wohnort: Kleve
 Im Amt seit: 03.07.2010

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Dieter Gawlitta (verstorben)

NRW WESTFALEN-LIPPE:



Landesvorsitzende/r:
 Name: Klaus Neidhardt
 Geburtsjahr: 1952
 Beruf: Sozialwissenschaftler
 Wohnort: Münster
 Im Amt seit: 10.04.2022

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Bernd König (kommissarisch), davor: Jörg Bora



Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Ruth Stöpper
 Wohnort: Paderborn
 Im Amt seit: 11.11.2002

RHEINLAND-PFALZ:



Landesvorsitzende/r:
 Name: Sabine Bätzing-Lichtenthäler
 Geburtsjahr: 1975
 Beruf: Politikerin, MdL
 Wohnort: Forst
 Im Amt seit: 15.05.2022

Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Gabi Jahnen
 Wohnort: Urschmitt
 Im Amt seit: 15.05.2022



Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Gerhard Mainzer
 Wohnort: Königswinter
 Im Amt seit: 15.05.2022

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Werner Keggenhoff (verstorben)

SAARLAND:



Landesvorsitzende/r:
 Name: Jürgen Felix Zeck
 Geburtsjahr: 1949
 Beruf: ehem. Polizeibeamter
 Wohnort: Schiffweiler
 Im Amt seit: 28.05.2022

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Gerhard Müllenbach



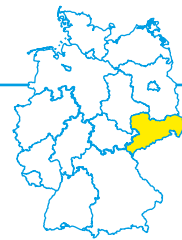
Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Peter Becker
 Wohnort: Schmelz
 Im Amt seit: 28.05.2022

SACHSEN:



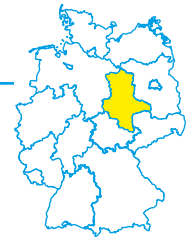
Landesvorsitzende/r:
 Name: Geert W. Mackenroth
 Geburtsjahr: 1950
 Beruf: Sächsischer Ausländer-
 beauftragter
 Wohnort: Radebeul
 Im Amt seit: 30.05.2010

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:
 Dieter Haußmann



Stv. Landesvorsitzende/r:
 Name: Mandy Hennig
 Wohnort: Leipzig
 Im Amt seit: 17.06.2018

SACHSEN-ANHALT:



Landesvorsitzende/r:

Name: **Kerstin Godenrath**
 Geburtsjahr: **1979**
 Beruf: **Politikerin, MdL**
 Wohnort: **Halle**
 Im Amt seit: **07.05.2022**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Torsten Fricke**
 Wohnort: **Halberstadt**
 Im Amt seit: **07.05.2022**

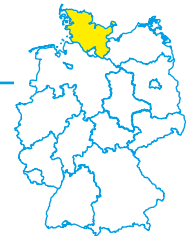
Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Manuela Baeß-Antenbrink**
 Wohnort: **Stendal**
 Im Amt seit: **07.05.2022**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Sabine Hartwig (kommissarisch), davor: Kathrin Schmidt

SCHLESWIG-HOLSTEIN:



Landesvorsitzende/r:

Name: **Manuela Söller-Winkler**
 Geburtsjahr: **1961**
 Beruf: **Staatssekretärin a. D.**
 Wohnort: **Lüneburg**
 Im Amt seit: **11.08.2018**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Harald Rothe**
 Wohnort: **Neufeld**
 Im Amt seit: **11.08.2018**

Vorherige/r Landesvorsitzende/r:

Uwe Döring

THÜRINGEN:



Landesvorsitzende/r:

Name: **Marion Walsmann**
 Geburtsjahr: **1963**
 Beruf: **Politikerin, MdEP**
 Wohnort: **Erfurt**
 Im Amt seit: **06.07.2014**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Ronald Haase**
 Wohnort: **Mühlhausen**
 Im Amt seit: **06.07.2014**

Stv. Landesvorsitzende/r:

Name: **Martina Reinhardt**
 Wohnort: **Erfurt**
 Im Amt seit: **06.07.2014**

Kinder stärken



Der WEISSE RING macht sich mit den Pixi-Büchern „Ben sagt Nein!“ und „Lena sagt Nein!“ gegen sexuelle Übergriffe an Kindern stark. Die Bücher sind in Kooperation mit der Kinderschutzallianz für die Zielgruppe Kindergartenkinder entstanden. Der Begleitflyer zu den Pixi-Büchern für Erwachsene enthält bestärkende Botschaften an Kinder, die an sie weitergegeben werden können, um sie stark und selbstbewusst zu machen.

Neu ist außerdem die Broschüre „Kinder mit Liebe und Respekt erziehen“ zum Thema gewaltfreie Erziehung.



Informationen zum Thema:

www.weisser-ring.de/missbrauch_cybergrooming

Kostenfreie Bestellungen per E-Mail an:
praevention@weisser-ring.de

Danke

Benefiz-Lesung mit Nele Neuhaus

Die Bestsellerautorin Nele Neuhaus hat im November in einer Premierenlesung aus ihrem neuen Taunus-Krimi „In ewiger Freundschaft“ in Hofheim am Taunus gelesen. Mit dabei war der Schauspieler Tim Bergmann, der in ihren Romanverfilmungen die Rolle von Kommissar Oliver von Bodenstein spielt. Die Stadthalle war mit 430 Plätzen unter Corona-Bedingungen voll besetzt – so kamen 7.317 Euro an Eintrittsgeldern zusammen. Ingeborg Altvater, die Leiterin der Außenstelle Main-Taunus-Kreis des WEISSEN RINGS, konnte sich über die gesamten Abendeinnahmen freuen, da der Ullstein-Verlag freundlicherweise alle Kosten übernommen hatte.



Schauspieler Tim Bergmann und Krimiautorin Nele Neuhaus mit Außenstellenleiterin Ingeborg Altvater und ihren Mitarbeiterinnen Helena Heinz und Stefanie Mosch (v. l.) • Foto: Privat

Großzügige Spende: Soroptimist International-Club spendet für Opferhilfe im Herzogtum Lauenburg

„Stoppt Gewalt gegen Frauen“ – so warb der Ratzeburger Club von Soroptimist International, dem Zusammenschluss berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement, für seine Aktionen beim „Ratzeburger Adventslauf“. Beim Pressetermin im Kreishaus übergaben die Club-Frauen dem Leiter der Außenstelle Herzogtum Lauenburg des WEISSEN RINGS, Rainer Kaefert, eine Spende von 500 Euro. Der Betrag kommt Betroffenen von Straftaten zugute, die durch die Tat in finanzielle Not geraten sind.

Ehrenamtlicher Mitarbeiter wird 80 – und beschenkt zu seinem Geburtstag den WEISSEN RING

Weil die Feier seines 80. Geburtstags im Kreis von Freunden und Familie aufgrund der Pandemie ausfallen musste, bedachte ein Mitarbeiter aus dem Saarland den WEISSEN RING mit einem Geldsegen von 800 Euro. Der Spender ist Lothar Ranta – in diesem Sommer seit 30 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter der Außenstelle Saarbrücken und seit fast 40 Jahren Mitglied im Verein. Wir sagen von Herzen: Danke – und auf viele weitere Jahre!

Mainzer „Krimi-Dinner für den guten Zweck“ erspielt Geldsegen

Mitte Dezember kamen auf Einladung von Anne und Sönke Busch im Rahmen ihres Projekts „Lym-pelson“ rund 40 Menschen zum Benefiz-Rollenspiel nach Mainz, um gemeinsam spielend Gutes zu tun. Bereits zum vierten Mal in Folge durfte sich der WEISSE RING über eine Spende freuen, in dieser Runde beliefen sich die Spielergebnisse auf stolze 2.606,45 Euro!

Marquardt unterstützt den WEISSEN RING in Tuttlingen

Das Familienunternehmen Marquardt aus Riethem-Weilheim, das mechatronische Schalt- und Bediensysteme herstellt, hat den WEISSEN RING am Jahreswechsel erneut mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro unterstützt. Wolfgang Schoch, Außenstellenleiter in Tuttlingen, sagte bei der Übergabe: „Der Anspruch unseres Vereins ist es, Opfern von Straftaten schnell und unbürokratisch in allen Belangen zur Seite zu stehen. Pro Jahr betreuen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Landkreis Tuttlingen zwischen 50 und 60 Betroffene und deren Angehörige bei Fällen schwerer Kriminalität. Unsere Arbeit wird dabei vor allem durch Spenden finanziert. Wir freuen uns daher sehr über die Unterstützung von Marquardt.“



Marquardt-Unternehmenssprecher Ulrich Schumacher (rechts) überreicht Wolfgang Schoch, Außenstellenleiter des WEISSEN RINGS in Tuttlingen, einen symbolischen Scheck über 5.000 Euro. • Foto: Marquardt Management SE

Firma Regiolux schüttete zu Weihnachten ihr Spendenfüllhorn aus

Die Firma Regiolux überraschte Anfang Dezember den Außenstellenleiter des WEISSEN RINGS im Landkreis Haßberge, Helmut Will, mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro. „Mit dem Geld können wir acht Soforthilfen an Opfer auszahlen, die tatbedingt in eine finanzielle Notlage geraten sind“, erklärte Will dem Generalmanager des Königsberger Leuchtenherstellers Regiolux, Marco Steffenmuntsberg, bei der Übergabe des Schecks in den Räumen der Firma.

Kilometergeld: Behördenlauf Neubrandenburg bringt 2.990 Euro

Sichtlich erfreut hat die Leiterin der Außenstelle Neubrandenburg, Anne-Katrin Blank, einen Spendenscheck über 2.990 Euro entgegengenommen. Beim „7. Behördenlauf“ am 4. Mai 2022 haben 543 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Polizei, Bundeswehr, Sparkasse und Stadt Neubrandenburg unter großem Einsatz 2.990 Kilometer erlaufen – die Sparkasse hat für jeden gelaufenen Kilometer 1 Euro gespendet. Auch der WEISSE RING selbst war aktiv an der Spendenaktion beteiligt: Anne-Katrin Blank war Läuferin und trug fünf Kilometer zum Gesamtergebnis bei.



v.l.n.r.: Polizeipräsident Gunnar Mächler, stv. Bürgermeister Peter Modemann, Oberst Jörg Johannes Hoogeveen, Sabine Schmidt (Sparkasse NBB) und Anne-Katrin Blank • Foto: Privat

i

Der WEISSE RING dankt ausdrücklich für alle Spenden! Leider kann die Redaktion nicht alle Aktionen veröffentlichen.

Weitere Spendengeschichten finden Sie auf [spenden.weisser-ring.de](https://www.spenden.weisser-ring.de)

Ausgabe 02/2022

Forum Opferhilfe ist die offizielle Mitgliederzeitschrift des WEISSEN RINGS. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

WEISSER RING
Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und zur Verhütung von Straftaten e. V.

Bundesvorsitzender

Prof. Jörg Ziercke

Bundesgeschäftsstelle

Weberstraße 16, 55130 Mainz
Telefon: 06131 8303-0
Telefax: 06131 8303-45
E-Mail: info@weisser-ring.de
Internet: www.weisser-ring.de

V.i.S.d.P.

Bianca Biwer

Redaktion

Christian J. Ahlers, Martin Anker,
Karsten Krogmann und Nina Lenhardt

Titelbild

Christian J. Ahlers

Kontakt zur Redaktion

Telefax: 06131 8303-4004
Telefon: 06131 8303-4000
E-Mail: redaktion@weisser-ring.de
www.forum-opferhilfe.de

Layout und Satz

3st kommunikation, Mainz

Lektorat


Torben Rosenbohm

Druck

Eberl Medien GmbH & Co. KG,
Immenstadt im Allgäu

ISSN 2627-051X

 **Der WEISSE RING auf Facebook:**
www.facebook.com/weisserring

 **Der WEISSE RING auf Instagram:**
www.instagram.com/weisser_ring

 **Der WEISSE RING auf Twitter:**
www.twitter.com/weisserring

 **Der WEISSE RING auf YouTube:**
www.youtube.de/weisserringev

Kinder stärken



Der WEISSE RING macht sich mit den Pixi-Büchern „Ben sagt Nein!“ und „Lena sagt Nein!“ gegen sexuelle Übergriffe an Kindern stark. Die Bücher sind in Kooperation mit der Kinderschutzallianz für die Zielgruppe Kindergartenkinder entstanden. Der Begleitflyer zu den Pixi-Büchern für Erwachsene enthält bestärkende Botschaften an Kinder, die an sie weitergegeben werden können, um sie stark und selbstbewusst zu machen.

Neu ist außerdem die Broschüre „Kinder mit Liebe und Respekt erziehen“ zum Thema gewaltfreie Erziehung.



Informationen zum Thema:

www.weisser-ring.de/missbrauch_cybergrooming

Kostenfreie Bestellungen per E-Mail an:
praevention@weisser-ring.de

Danke

Benefiz-Lesung mit Nele Neuhaus

Die Bestsellerautorin Nele Neuhaus hat im November in einer Premierenlesung aus ihrem neuen Taunus-Krimi „In ewiger Freundschaft“ in Hofheim am Taunus gelesen. Mit dabei war der Schauspieler Tim Bergmann, der in ihren Romanverfilmungen die Rolle von Kommissar Oliver von Bodenstein spielt. Die Stadthalle war mit 430 Plätzen unter Corona-Bedingungen voll besetzt – so kamen 7.317 Euro an Eintrittsgeldern zusammen. Ingeborg Altvater, die Leiterin der Außenstelle Main-Taunus-Kreis des WEISSEN RINGS, konnte sich über die gesamten Abendeinnahmen freuen, da der Ullstein-Verlag freundlicherweise alle Unkosten übernommen hatte.



Schauspieler Tim Bergmann und Krimiautorin Nele Neuhaus mit Außenstellenleiterin Ingeborg Altvater und ihren Mitarbeiterinnen Helena Heinz und Stefanie Mosch (v. l.) • Foto: Privat

**Großzügige Spende:
Soroptimist International
Club spendet für
Opferhilfe im Herzogtum
Lauenburg**

„Stoppt Gewalt gegen Frauen“ – warb der Ratzeburger Club Soroptimist International, ein Zusammenschluss berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement, für seine Aktionen bei dem „Ratzeburger Adventslauf“. Bei dem Pressetermin im Kreishaus überreichten die Club-Frauen dem Leiter der Außenstelle Herzogtum Lauenburg des WEISSEN RINGS, Rainer Korfert, eine Spende von 500 Euro. Der Betrag kommt Betroffenen von Straftaten zugute, die durch die Täter finanzielle Not geraten sind.

**Ehrenamtlicher Mitarbeiter
wird 80 – und beschenkt
zu seinem Geburtstag der
WEISSEN RING**

Weil die Feier seines 80. Geburtstags im Kreis von Freunden in der Familie aufgrund der Pandemie ausfallen musste, bedachte ein Mitarbeiter aus dem Saarland die WEISSEN RING mit einem Geldsegen von 800 Euro. Der Spender ist Lothar Ranta – in diesem Sommer seit 30 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter der Außenstelle Saarbrücken und seit fast 40 Jahren Mitglied im Verein. Wir sagen Danke: Danke – und auf viele weitere Jahre!

**Mainzer „Krimi-Dinner
für den guten Zweck“
erspielt Geldsegen**

Mitte Dezember kamen auf Einladung von Anne und Sönke Buehl im Rahmen ihres Projekts „Lynxpselon“ rund 40 Menschen zu einem Benefiz-Rollenspiel nach Mainz um gemeinsam spielend Geld zu tun. Bereits zum vierten Mal in Folge durfte sich der WEISSER RING über eine Spende freuen. In dieser Runde beliefen sich die Spielergebnisse auf stolze 2.606,45 Euro!

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns helfen!



Liebe Leserinnen und Leser,

seit 46 Jahren hilft der WEISSE RING Opfern von Kriminalität. Mehrere hunderttausend Menschen konnten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seither dabei unterstützen, nach dem oft traumatischen Erleben einer Straftat ins Leben zurückzufinden. Sie halfen ihnen aus finanzieller Not, sie vermittelten rechtliche oder therapeutische Begleitung, sie hörten ihnen zu.

Der WEISSE RING macht aber noch mehr: Er setzt sich mit lauter Stimme in der Politik für eine Verbesserung der Opferrechte ein. Das überarbeitete Opferentschädigungsgesetz trägt zum Beispiel die Handschrift unseres Vereins. Das ist nur möglich, weil wir unabhängig sind von jeder staatlichen Förderung.

Damit das so bleibt, brauchen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie uns helfen – mit Ihrer Spende.

Ihr
Prof. Jörg Ziercke
Bundesvorsitzender WEISSER RING

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		Wir helfen Kriminalitätsoffern.	
WEISSER RING e.V.		Betrag: Euro, Cent	
IBAN		Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)	
DE 05 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 7 2 3 4 3 0 2		W R - M a g a z i n 2 / 2 2	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)	
B F S W D E 3 3 X X X		Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN		06	
D E		Datum	
		Unterschrift(en)	

SPENDE

**ZEIG
ZIVILCOURAGE**

**DEIN
MUT
HILFT**



Beobachte
die Situation
genau.



Ruf die Polizei
unter 110.



Hilf, ohne dich
selbst in Gefahr
zu bringen.



Bitte andere
um Mithilfe.



Kümmere dich
um das Opfer.